

Satire auf westliche Gegenwartskultur

Verein für Kunst „kreide komma kohle“ präsentiert Bühnenprojekt „Asthma – brav in die neue Welt“

Basel (mek). Der Verein für Kunst „kreide komma kohle“ feiert am kommenden Samstag, 15. März, mit seinem neuen Bühnenprojekt „Asthma – brav in die neue Welt“ im SUD Basel Premiere. Es verhandelt den Konflikt von Wahrnehmung und Kommunikation nicht mehr auf der Ebene der zwischenmenschlichen Beziehung, sondern stellt ihn in einen größeren Rahmen: den der Kultur.

Angst und Zweifel des Einzelnen um den Status seiner Realität werden zum satirischen Sprengstoff dieser Spielanordnung: „Wir versuchen die Geschichte von acht Menschen zu erzählen, die in einem Salzstollen eingeschlossen sind und sich begegnen müssen“, erklärt Philipp Rohrer vom Verein für Kunst „kreide komma kohle“.

Was hier als Narration anklängt, ist zugleich Mittelpunkt und Rahmen einer Handlung, die ebenso unter Atemnot leidet wie ihre Protagonisten und damit immer



Szene aus dem neuen Bühnenprojekt des Vereins für Kunst „kreide komma kohle“.

Fotos: zVg

wieder von neuem ansetzen muss, um ins Spiel zu finden. Diese elementaren Darstellungskonflikte sollen dabei nicht auf einer Ebene abstrakter Theorie verbleiben, son-

dern die existentiellen Abgründe zwischen Ich und anderem, zwischen Rolle und Subjekt, Spiel und Ernst werden im multimedialen Raum sinnlich erfahrbar.

Das Stück versteht sich als Gesamtperformance, welche die Grenzen des Theaters überschreiten möchte. Es spielt in einem Salzstollen in der Ukraine, der zur Asthmaklinik umfunktioniert, acht westlichen Prototypen Schutz vor dem über ihnen drohenden Weltuntergang bietet und durchaus als kulturell-kritische Antwort auf das Politische verstanden werden soll.

Die Figuren schließen sich und den Zuschauer dabei zu Beginn der Aufführung ein und zwar in der Annahme, dass draußen die Welt verloren sei.

Dann entwickelt sich eine Satire auf die westliche Gegenwartskultur. Ein komödiantisches Bühnenstück um den konflikthafter Zusammenhang von Wahrnehmung und

Realität, zersetzt vom Zweifel an der Wirklichkeit, ausgedrückt in einem Spiel der Kultur.

„Ein Spiel in einem Raum den wir dokumentarisch vor Ort in Bild und Ton aufgenommen haben. Dazu haben wir im Juni 2013 ein Kamerateam in die Ukraine geschickt und deren Mitbringsel zeigen wir als verstörende Aufnahmen im Stück“, erklärt Philipp Rohrer. Sie sind Teil der Szenergie, welche als komplexe Rauminstallation und Ausstellung auch während den regulären Öffnungszeiten bis Mitte April im SUD Basel zu sehen sein werden. Sandro Placenti und João Hoyler Correia vom Büro für Auratisierung gestalten dazu Werke aus der Sicht des im Salzstollen anzutreffenden Malers Navin beziehungsweise eines seiner sichtbaren und unsichtbaren Alter Egos und halten sich dabei an ihr eigenes Motto: „kunst ist kunst, alles andere ist alles andere.“

„Ohne dabei eine politische Position zu beziehen, vielmehr aus einer gedachten autonomen Ästhetik heraus, wollen wir mit diesem Projekt uns selbst und dem Zuschauer, in den Bildern des Stollens, des Weltuntergangs, eine als schwarze Komödie verkleidete Frage, nach individueller Kultur und damit nach gemeinschaftlicher Zukunft stellen und hoffen auf Antwort im interaktiven Dialog zwischen Schauspielern und Publikum“, so Rohrer.

► Premiere am Samstag, 15. März, (bereits ausverkauft) Weitere Vorstellungen: 16. März, 19 Uhr, 18. März, 20 Uhr, 19. März, 20 Uhr, 21. März, 18:30 Uhr, 23. März, 19 Uhr, 7. April, 20 Uhr, 8. April, 20 Uhr, 9. April, 20 Uhr, 11. April, 20 Uhr. Karten (25 Franken, ermäßigt 15 Franken) sollten aufgrund der begrenzten Platzanzahl von 80 Sitzplätzen unter www.kreide-kommakohle.com reserviert werden.



Der überirdische Teil des Salzstollens in der Ukraine